

An die
Präsidentin des Südtiroler Landtages
Frau Rita Mattei
Bozen

Bozen, den 22. November 2021

BESCHLUSSANTRAG

Elektrische Wärmepumpenheizungen

Emissionsarme Wärmepumpen

Es gibt verschiedene Arten von Wärmepumpen bzw. Wärmepumpenheizungen, die entweder mit Strom oder Gas betrieben werden. Dabei entzieht die technische Anlage aus der Umgebungsluft, dem Grundwasser oder vom Erdboden die Wärme. Im Anschluss wird mittels einer Wärmepumpe die gewonnene Wärme auf ein höheres Temperaturniveau angehoben, um Gebäude beheizen zu können.

Die Wärmepumpen bedürfen der Energie und nur wenn diese aus umweltfreundlichen bzw. aus regenerativen Quellen stammt, bieten die Wärmepumpenheizungen einen ökologischen Vorteil gegenüber anderen Heizmethoden und insbesondere gegenüber Gasheizungen.

In Südtirol, wo die elektrische Energie vorwiegend durch die umweltfreundliche Wasserkraft gewonnen wird und nicht aus fossilen Quellen, würde der Einsatz von diesen emissionsarmen Wärmepumpenheizungen Sinn machen, um eine zusätzliche Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels liefern zu können. Der Einsatz dieser Technologie könnte den Ausstoß von klimafährdenden Gasen weiter reduzieren und eine nahezu CO₂-freie Wärmeversorgung ermöglichen. Insbesondere die Umrüstung von öffentlichen und privaten Gebäuden, die noch mittels fossiler Energieträger beheizt werden oder die Abseits eines Fernwärmeversorgungsnetzes liegen, ist dabei ins Auge zu fassen.

Klima Club Südtirol schlägt Wärmepumpen gegen die Erderwärmung vor

Jüngst sprach sich der „Klima Club Südtirol“ für den Einsatz von Wärmepumpen aus, um vom Methangas wegzukommen. Eine Wärmepumpe zusammen mit Sonnenenergie könne eine Methanheizung ersetzen. Laut dem Präsidenten des „Klima Club Südtirol“, Thomas Egger, würden mehr als die Hälfte der Heizanlagen im Land mit Methangas laufen. Dabei wird er wie folgt zitiert: „Das verursacht enorme Mengen Treibhausgase. Davon müssen wir weg. Technisch ist das längst gelöst. Wir könnten zum Beispiel in Südtirol einen massiven Umstieg auf Wärmepumpen machen, was wiederum auch sehr, sehr interessante Möglichkeiten für die Handwerker und die Wirtschaft in Südtirol bieten würde. Wir reden von Zehntausenden Wärmepumpen, die in den nächsten Jahren Methangasheizungen ersetzen könnten und auch müssten, wenn wir die Klimaziele erreichen wollen“ (Quelle: <https://www.rainews.it/tgr/tagesschau/articoli/2021/11/tag-Waermepumpe-gegen-Erderwaermung-Klima-Club-Suedtirol-Thomas-Egger-8839b989-3b1f-4cec-8bcf-4909eb275992.html>, Datum des Abrufs: 15.11.2021).

Klimaplan umsetzen – Wärmepumpen in die Strategie aufnehmen

Im Jahre 2011 genehmigte die Landesregierung den „Klimaplan Energie – Südtirol 2050“, mit dem Ziel ein international anerkanntes „Klima Land“ zu werden. Auf Grundlage des Klimaplans hat sich Südtirol verpflichtet, eine Reihe von nachhaltigkeitsorientierten Maßnahmen im Energiebereich umzusetzen, die dazu beitragen sollen, die CO₂-Emissionen pro Person auf 1,5 Tonnen im Jahr 2050 zu reduzieren.

Dass in Südtirol dringender Handlungsbedarf besteht und insbesondere die öffentliche Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen muss, ergibt sich unter anderem auch aus der Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 1855 vom 20.09.2021 – Fossile Energieträger für WOBI-Wohnungen:

„Insgesamt ist der Anteil an Ölheizungen mit 2,5% sehr niedrig. Der Anteil an fossiler Gas-Energie liegt bei 30,9%; der Rest von 66,6% sind Biomasse und Fernwärme.“

Um eine weitere Reduktion von Treibhausgasen zu erreichen, müssen jetzt die Weichen gestellt werden. Die zur Verfügung stehenden umweltfreundlichen Technologien, beginnend bei der Wasserkraft, der Wasserstoffnutzung, den vertikalen Windturbinen bis hin zu den Wärmepumpenheizungen, sind bei der Strategie zur Umsetzung des Klimaplanes zu berücksichtigen.

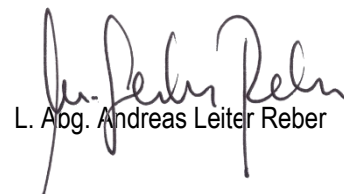
Dies vorausgeschickt

b e a u f t r a g t

der Südtiroler Landtag die Landesregierung

1. die Zweckmäßigkeit von elektrischen Wärmepumpenheizungen und deren mögliche Installation an Gebäuden der öffentlichen Körperschaften und insbesondere an jenen des Instituts für den sozialen Wohnbau zu prüfen, insofern diese Gebäude nicht bereits mit umweltfreundlicher Technologie ausgestattet sind bzw. bereits auf umweltfreundliche Heizmethoden zurückgreifen;
2. die Gemeinden, die ihre gemeindeeigenen Immobilien, Schulen oder Kindergärten auf elektrische Wärmepumpenheizungen umrüsten, zu unterstützen, sofern diese Gebäude nicht bereits mit umweltfreundlicher Technologie ausgestattet sind bzw. bereits auf umweltfreundliche Heizmethoden zurückgreifen;
3. zu prüfen, ob künftig die Umrüstung von Privathäusern und Wohnungen auf elektrische Wärmepumpenheizungen gefördert werden könnte, insofern diese Häuser und Wohnungen keine andere Möglichkeit haben auf eine umweltschonende Heizmethode zurückzugreifen.


L. Abg. Ulli Mair


L. Abg. Andreas Leiter Reber